

Beschlussvorlage

Bereich | Amt
Amt für Familie, Jugend und
Senioren

Vorlagen-Nr.
50/52/2017

Anlagedatum
21.06.2017

Verfasser/in
Cornelia Rösner

Aktenzeichen
51 20 2 - 2

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	04.07.2017	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Antrag auf Erhöhung der Stellenanteile in der aufsuchenden mobilen Jugendarbeit in Trägerschaft des SAK Lörrach e.V.

Beschlussvorschlag

Der Sozialausschuss empfiehlt dem Gemeinderat vorbehaltlich der Haushaltsberatungen:

- **die Aufstockung des Sachkostenzuschusses um weitere 30 % Stellenanteile für die mobile Jugendarbeit in Trägerschaft des SAK, insbesondere für situationsbedingte Schwerpunktarbeit**

Anlagen

Antrag des Ortschaftsrates Herten

Interne Prüfung

1. Finanzielle Auswirkungen

1.1 Der Beschlussvorschlag hat unmittelbar finanzielle Auswirkungen

☒ ja

☐ nein

1.2 Der Beschlussvorschlag erzeugt langfristige Folgekosten

☒ ja

☐ nein

1.3 Die benötigten Mittel stehen im Haushalts-/Wirtschaftsplan zur Verfügung im laufenden Haushaltsjahr

☐ ja

☒ nein

1.4 Beteiligung der Stadtkämmerei

☒ ja

☐ nein

2. Personelle Auswirkungen

☐ ja

☒ nein

3. Nachhaltigkeits-Check

☐ ja, vergleiche Anlage

☒ nicht erforderlich

Erläuterungen

Bezug zu folgenden Leitzielen

- Wir sind eine kinder- und jugendfreundliche Stadt
- Kinder und Jugendliche sind unsere Chance
- Wir integrieren sozial Schwächere und Außenseiter
- Unsere Stadtgesellschaft integriert Lebensstile – wir schätzen unsere Vielfalt und lernen voneinander
- Wir schaffen Räume für alle sozialen Gruppen

Die Schaffung positiver Lebensbedingungen für Familien, Kinder und Jugendliche gehört mit zu den wichtigen Aufgaben unserer Stadt und ist ein bedeutender Standortfaktor. Kinder und Jugendliche sind unser höchstes Gut.

Gute infrastrukturelle Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit spielen eine bedeutende Rolle und sind wichtige Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Familienpolitik und Aufgabe unserer Stadt im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.

Auch in Rheinfelden treffen sich Jugendliche an verschiedenen Orten und Plätzen im öffentlichen Raum. Sie treffen sich an den Drehscheiben der Stadt und den Ortsteilen, häufig zentral gelegen mit viel Raum für **Aktionen** z.B. auf Plätzen im Ortskern, in der Innenstadt und auf Schulhöfen.

Die Plätze sind bekannt - Bekannt deshalb, weil all diese Orte und Plätze mit "Ärger" und Beschwerden verbunden sind. Die Handlungen der Jugendlichen werden von vielen Bürgerinnen und Bürgern als Provokation erlebt.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Generationen sind deutlich sichtbar, jedoch werden sie selten zur Zufriedenheit aller ausgetragen.

Aufenthaltssorte von Jugendlichen "wandern", ein Platz, der heute noch "in" ist, mit dem man sich in der Gruppe wohlfühlt, kann morgen schon "out" sein. Die aktuelle Situation in Herten rund um den Jugendkeller Morgenrot kann sich also bereits morgen auf andere Plätze und Orte innerhalb des Stadtgebietes verlagern.

Die mobile aufsuchende Jugendarbeit kann sich diesen Problemen annehmen und professionell reagieren, so mit den unterschiedlichen Cliquen und Gruppen ins Gespräch kommen, Vertrauen aufbauen und "konstruktiv lenken". Diese Prozesse benötigen jedoch Zeit und Aufwand - Engagement, das sich jedoch lohnt und von dem Jugendliche profitieren, ebenso Anwohner und Anlieger.

In der Jugendarbeit ist jedoch vieles auf Dauer in Bewegung und es wird nie tatsächliche „Ruhe“ einkehren. Hat man die eine Generation von Jugendlichen gerade auf Spielregeln eingeschworen, folgt die nächste, die den Prozess noch vor sich hat. Reibung und Auseinandersetzung sind notwendig, Geduld und professionelles Handeln dabei unerlässlich.

Die Situation in Herten wurde gemeinsam mit der Bürgermeisterin, der Ortsvorsteherin, dem Ortschaftsrat, dem städtischen Jugendreferat, dem Träger der mobilen Jugendarbeit SAK - unter Einbindung von Polizei und Anwohnern - analysiert und erste Lösungen bereits umgesetzt .

Die Verwaltung sieht aber die Notwendigkeit, die knappe Personaldecke für diesen Aufgabenbereich **insgesamt von 100% Stellenanteilen auf 130%** aufzustocken und damit mobile Jugendarbeit flexibel und lohnend in Rheinfelden dort einzusetzen, wo diese situationsbedingt gebraucht wird.